

E X T R A T O U R

NEUER FABIA • ENYAQ IV IM HANDEL • WOLFGANG NIEDECKEN • OCTAVIA FAMILIE • TSCHECHIEN-QUIZ • DIGITAL IM SERVICE



Groß, der Kleine!

Der **ŠKODA FABIA** der vierten Generation feierte Weltpremiere: Er bietet emotionales Design, viel Komfort und das beste Platzangebot seiner Klasse.

Mehr auf den Seiten 6 und 7

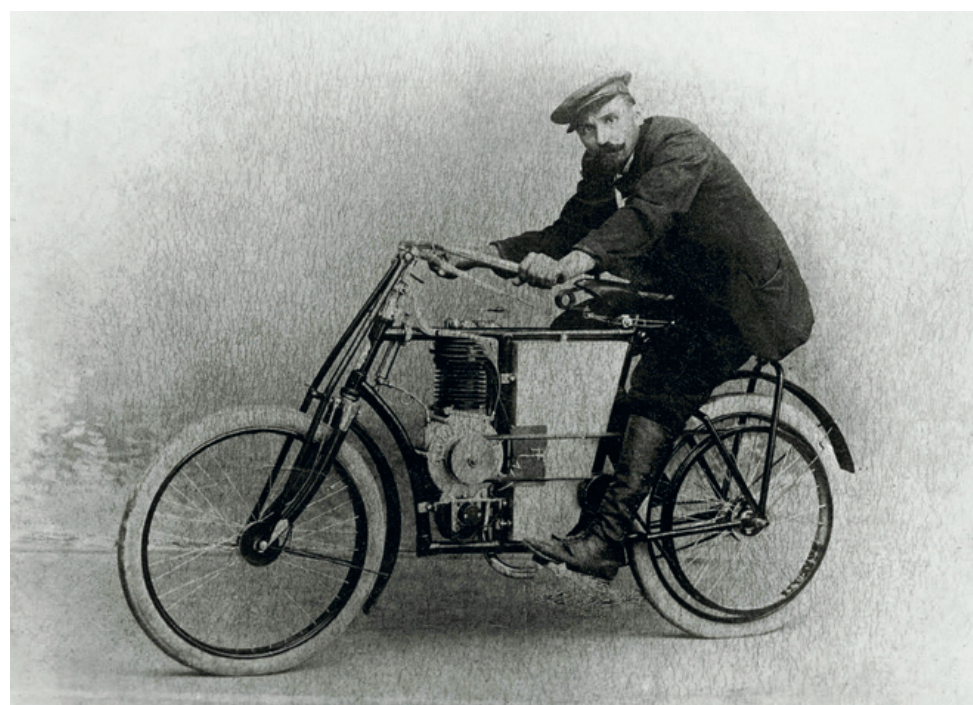


12



18

10



16



Inhalt

03 Editorial

Frank Jürgens, Geschäftsführer
ŠKODA AUTO Deutschland

04 News

ENYAQ iV gewinnt Design-Preis und
andere Neuigkeiten aus der ŠKODA Welt.

05 Jubiläum I

Erfolgsgeschichte: vor 30 Jahren wurde
ŠKODA Teil des Volkswagen Konzerns.

06 Der neue FABIA

Die vierte Generation des beliebten
Kleinwagens feiert Premiere.

08 Einer von uns

Radek Novotný ist als Leiter Gesamtfahr-
zeuge für den neuen FABIA verantwortlich.

09 OCTAVIA Familie

Der Bestseller von ŠKODA bietet in der
neuen Generation Vielfalt wie noch nie.

10 Jubiläum II

Zur ŠKODA-Historie gehören auch
Erfolge im Motorsport – Rückblick auf 120
dynamische Jahre.

12 Endlich beim Händler

Seit Ende April kann man den ENYAQ iV
bei den ŠKODA Partnern kennenlernen.

14 Einer von uns

Wolfgang Niedecken, Sänger der Kölsch-
Rock-Gruppe BAP – und SUPERB-Fahrer.

15 Pressestimmen

Was die Fachpresse über neue
ŠKODA-Modelle schreibt.

16 Quiz über Tschechien

Wie gut kennen Sie die Heimat von
ŠKODA? Ein 15-Fragen-Wissenstest.

18 Mehr als Knödel

Interview mit dem Gastrokritiker Pavel
Maurer über tschechische Küche.

19 Leserbrief

EXTRATOUR-Leser berichten von ihren
ŠKODA-Erlebnissen.

20 Kleine Fluchten/Service Cam

Reisezubehör für den ENYAQ iV und ein
digitales Tool für den Werkstattservice.



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch die Kleinen können ganz groß rauskommen! Bei ŠKODA gilt das zum Beispiel für den neuen FABIA, der vor wenigen Wochen seine Weltpremiere gefeiert hat. Die neue, nunmehr vierte Generation des sympathischen Kleinwagens bietet mehr Platz als der Vorgänger, viele neue Assistenzsysteme, sparsame Motoren – und er sieht, wie ich finde, richtig klasse aus. Für mich ist es der schönste FABIA, den wir je hatten.

Wir möchten daher diese neue Ausgabe der Extratour nutzen, Ihnen das neue Modell vorzustellen – damit Sie sich im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild davon machen können, bevor der neue FABIA im Spätsommer in Deutschland auf den Markt kommen wird.

Der FABIA ist die zweite bedeutende Neuheit von ŠKODA in diesem Jahr – nach dem ENYAQ iV, der Ende April seine Handelspremiere gefeiert hat. Ich freue mich sehr, dass dieses beeindruckende elektrische SUV jetzt nicht nur in den Showrooms unserer Handelspartner, sondern auch auf der Straße zu sehen ist. Wegen der Corona-Pandemie haben unsere Handelspartner mancherorts digitale und kreative Ideen umgesetzt, um ihren Kunden – also Ihnen – den neuen ENYAQ iV zu präsentieren. Das kam bei vielen gut an. Zuvor hatten bereits viele Medien Gelegenheit, den ENYAQ iV erstmals zu fahren. Das überaus positive Presseecho macht uns stolz.

Stolz sind viele Menschen auch auf ihre Bräuche und Gewohnheiten. Dazu gehört beispielsweise auch die lokale oder nationale Küche. Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe der Extratour die Besonderheiten der tschechischen Küche vorstellen und haben dazu einen Experten befragt. Und wenn wir gerade schon bei Tschechien sind, der Heimat unserer Marke: In einem Quiz können Sie Ihr Wissen über das Nachbarland auf unterhaltsame Weise testen.

Abgerundet wird diese Ausgabe der Extratour durch viele weitere Beiträge aus der vielfältigen Welt von ŠKODA. Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dieser neuen Ausgabe – und bleiben Sie gesund!

Mit besten Grüßen

Frank Jürgens

HINWEIS

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT, Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern-Scharnhausen (www.dat.de), unentgeltlich erhältlich ist.

Impressum

HERAUSGEBER

ŠKODA AUTO Deutschland GmbH,
Max-Planck-Straße 3 – 5, 64331 Weiterstadt,
Telefon 06150/1330, extratour@skoda-auto.de

VERANTWORTLICH

Christof Birringer,
Leiter Unternehmenskommunikation,
ŠKODA AUTO Deutschland GmbH, Weiterstadt

PROJEKTMANAGEMENT

Ulrich Bethscheider-Keser,
Leiter Produkt- und Markenkommunikation,
Unternehmenskommunikation

Natalie Annweiler,
Unternehmenskommunikation, Content Koordination &
Publikationen

REDAKTION

TERRITORY Content to Results GmbH
Bei den Mühlen 1, 20457 Hamburg, Germany
www.territory.de, contact@territory.de
Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux
Chefredakteur: Volker Corsten
Chef vom Dienst: Jörg Schumacher
Art Direction: Jeff Cochrane
Textchefin: Christiane Winter
Redaktion: Friederike Coelho
Grafik: Jana Schwinkendorf

Bildredaktion: Sibel Soyocetin
Projektmanagement: Nicola Braun

BILDNACHWEIS

Ivo Hercik (S. 1, S. 4, S. 6, 7); Adobe Stock S. 4; Malcolm Griffiths (S. 5); Unternehmensarchiv ŠKODA AUTO (S. 2, S. 4–5, S. 10–11); Martin Sznopka (S. 9); Honza Fronek (S. 11); Richard Hryciow (S. 11); Picture Alliance (DPPI Media S. 11, Foodcollection S. 18); Illustration Dan Matutina (S. 2, S. 15–16); Thomas Momsen (S. 14); Katjana Frisch (S. 2, S. 12–13, S. 15, S. 20); Getty Images/Stockphoto (S. 18); La Degustation Bohême Bourgeoise (S. 2, S. 18); Eatery (S. 18)

DRUCK

Haberbeck Druck GmbH, Lage



Feinschliff für den KODIAQ

Mehr als 600.000 Exemplare des KODIAQ wurden weltweit ausgeliefert. Nach knapp vier Jahren wertet ŠKODA den KODIAQ nun auf. Das emotionale Design des auf Wunsch siebenstündigen SUVs wurde weiterentwickelt und aerodynamisch optimiert. Zum ersten Mal sind innovative Voll-LED-Matrix-Scheinwerfer erhältlich. Der aufgefrischte KODIAQ ist ab Juli 2021 im Handel.

EINSATZ FÜR DEN KLIMASCHUTZ



Zum neunten Mal in Folge nahm ŠKODA AUTO an der vom World Wide Fund of Nature (WWF) initiierten „Earth Hour“ teil. Mit der Aktion setzt der Automobilhersteller ein Zeichen für globales Klima- und Umweltschutz. ŠKODA AUTO arbeitet kontinuierlich daran, den Energie- und Wasserverbrauch zu verringern: bis 2025 sollen sämtliche produktionsbedingte Umwelteinflüsse pro gebautes Fahrzeug im Vergleich zum Jahr 2010 um 52,5 Prozent sinken. Außerdem ist das Ziel, mit der Energie, die ŠKODA AUTO in den tschechischen Werken zur Produktion aufwendet, ab der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts komplett CO2-neutral zu sein.

Lieblingsmodell

Der RK/M (Foto) gehört zu den wenigen erhaltenen Fahrzeugen, die von der Fusion von Laurin & Klement (ŠKODA-Gründerväter) mit der Reichenberger Automobil Fabrik zeugen. Der Sportwagen war das Lieblingsmodell des Rennfahrers Sascha Graf Kolowrat-Krakowsky und entstand 1921 auf seine Initiative. Der RK/M zählt heute zu den attraktivsten Exponaten des Technischen Nationalmuseums in Prag. www.prague.eu



Als einzige ausländische Marke erreicht ŠKODA beim Automotive Ranking Germany 2021 mit Platz fünf den Sprung in die Top 5. Das Marktforschungsinstitut YouGov hat 27.000 Teilnehmer zu 36 Automarken befragt, unter anderem in den Kategorien „Allgemeiner Eindruck“, „Kundenzufriedenheit“ und „Preis-Leistungs-Verhältnis“. (Quelle: <https://bit.ly/3y2gZqG>)



ENYAQ iV holt den 16. Red Dot Award

Der ŠKODA ENYAQ iV gewinnt den Red Dot Award für sein herausragendes Produktdesign. Es ist die 16. Auszeichnung mit dem renommierten Preis für die Marke. Das Elektro-SUV konnte die internationale Jury mit seiner emotionalen Designsprache überzeugen: ausgewogenen Proportionen, skulpturalen Linien und einem markanten Kühlergrill. Auf Wunsch wird er durch 131 LEDs zum illuminierten Crystal Face. Der ENYAQ iV setzt die Erfolgsgeschichte von ŠKODA nahtlos fort.

TROPHÄENRUNDGANG



Das ŠKODA Online-Magazin extratour zeigt besondere Siegetrophäen und erzählt Geschichten hinter den Pokalen aus 120 Jahren erfolgreicher Motorsportgeschichte.

Etwa vom Sieg bei der ŠKODA Rallye 1977. Mehr unter dem QR-Code.



30

JAHRE ŠKODA & VOLKSWAGEN

365,450 km/h: Geschwindigkeitsrekord eines ŠKODA OCTAVIA RS mit 600 PS am 19. August 2011 auf dem Salzsee in Bonneville, Kalifornien. 1999 bezieht die Entwicklungsabteilung ihr neues Gebäude in Mladá Boleslav (ganz oben). 1996 wurde der OCTAVIA vorgestellt – erstes Ergebnis gemeinsamer Entwicklung mit Volkswagen (oben).



ŠKODA feiert 2021 gleich zwei Jubiläen: Die tschechische Marke ist seit 30 Jahren Teil des VW-Konzerns, seit 1991 gibt es auch ŠKODA AUTO Deutschland. Aus dem lokalen Ostblock-Leader wurde ein globaler Mobilitätsanbieter und der erfolgreichste Autoimporteur hierzulande.



Im Jahr 1995, dem 100. Geburtstag der Marke, eröffnete das ŠKODA Museum in Mladá Boleslav (oben). ŠKODA FAVORIT COMBI, 1992; da war das ŠKODA Logo noch blau. Erst 1993 wurde das Logo grün.

„Dass die Geschichte von ŠKODA im Jahr 2021 noch immer eine große Erfolgsgeschichte ist, hat auch damit zu tun, dass der tschechische Autohersteller nach seiner Privatisierung und Eingliederung in die Volkswagen Group ein neues, eigenes Modellprogramm aufbauen konnte. Ein Jahr nach dem Fall des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei, am 1. Januar 1991, wird der Automobilhersteller ŠKODA privatisiert. Bereits im August 1990 hatten die Verhandlungen zwischen Regierungsbeamten und Experten des VW-Konzerns begonnen (die friedliche Teilung von Slowakei und Tschechien trat erst zum 1. Januar 1993 in Kraft). An einem Donnerstag, dem 28. März 1991, unterschrieben der tschechoslowakische Industrieminister Jan Vrba und Carl Hahn, der damalige Vorstandsvorsitzende des VW-Konzerns, einen Kooperationsvertrag, der ab 16. April 1991 Gültigkeit hatte. In ihm wurde eine sukzessive Übernahme der Aktienmehrheit der „ŠKODA automobile AG“ festgeschrieben, verbunden mit Investitionen von mehreren Milliarden D-Mark, die die Wolfsburger in zehn Jahren in Tschechien tätigten. Volkswagen, damals schon der größte Automobilhersteller Europas, investierte umfangreich in die lokale Forschung und Entwicklung am ŠKODA-Firmensitz in Mladá Boleslav, baute ein neues Motorenwerk. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Marken des Konzerns begann. Im September 1993 änderte sich auch das ŠKODA-Logo mit dem gefiederten Pfeil: Die Farbe von ŠKODA ist seitdem nicht mehr Blau, sondern Grün. Das neu gestaltete Logo schmückt erstmals 1994 den neuen ŠKODA FELICIA. Aus dem bisherigen lokalen Champion wird ŠKODA als Marke des VW-Konzerns ein weltweit erfolgreicher Mobilitätsanbieter, der in über 100 Ländern vertreten ist und auch im Corona-Jahr 2020 zum siebten Mal hintereinander mehr als eine Million Fahrzeuge weltweit auslieferte.

Im Jahr 1991 begann – das zweite Jubiläum – auch die Geschichte von ŠKODA AUTO Deutschland, zunächst in den Gebäuden einer ehemaligen Näherei in Biebelshaus am Rhein. 1995: Der tschechische Importeur „Yugo“ seine Heimat hatte. „Yugo“ stand durch

den Zusammenbruch des Ostblocks und den Beginn des Krieges im zerfallenden Jugoslawien das Ende bevor. Nach dem Kooperationsvertrag von VW mit ŠKODA wurde in Deutschland ein Partner mit Know-how und passendem Vertriebsnetz gesucht – und „Yugo“ zu ŠKODA AUTO Deutschland, dem offiziellen Importeur. 1993 zog ŠKODA AUTO Deutschland mit 50 Mitarbeitern nach Weiterstadt bei Darmstadt, wo es auch heute noch seinen Sitz hat. Welche Entwicklung ŠKODA in 30 Jahren genommen hat, sieht man schon daran, dass die ŠKODA-Modelle in den frühen 1990er-Jahren weder Zentralverriegelung noch Klimaanlage hatten. Heute dagegen sind digital gesteuerte Assistenzsysteme in den Modellen selbstverständlich, und mit dem ENYAQ iV steht seit April das erste vollelektrische SUV der Marke in den Showrooms der ŠKODA-Partner. ŠKODA AUTO Deutschland mit seinen etwa 350 Mitarbeitern und ein Netz aus mehr als 1150 Partnerbetrieben kümmern sich hierzulande um ŠKODA-Produkte und -Kunden in Deutschland. Auch sie haben 2021 Grund zu feiern.



Grundsteinlegung für ein neues Werk in Mladá Boleslav zur modularen Fertigung des geplanten OCTAVIA am 14. Februar 1995: Der tschechische Wirtschaftsminister Vladimír Dlouhý, Präsident Václav Havel, ŠKODA-Vorstandsvorsitzender Ludvík Kalma und VW-Vorstandschef Ferdinand Piëch stoßen auf die neue Produktionsstätte an.



Der FABIA

Immer einen Tick mehr



Der neue ŠKODA FABIA feierte Anfang Mai Weltpremiere und kommt im September zunächst als fünftüriges Kurzheck in den Handel. Der Kleine von ŠKODA ist in der vierten Generation in fast jeder Hinsicht gewachsen.

„Gutes mit cleveren Ideen immer noch ein bisschen besser machen, das gehört zur Philosophie von ŠKODA. Am 4. Mai präsentierte die Marke der Welt die vierte Generation des FABIA. Thomas Schäfer, Vorstandsvorsitzender von ŠKODA AUTO, sagte zur Premiere: „Der FABIA steht wie kaum ein anderes Modell für die Grundwerte unserer Marke. In der neuen Generation bringt er alles mit, um nahtlos an den Erfolg seiner Vorgänger anzuknüpfen: Er bietet mehr Platz als die Wettbewerber, perfekte Connectivity, neue Assistenzsysteme und ein emotionales Design – sprich: alles, was man braucht – und noch einen Tick mehr.“ Im September kommt der beliebte Kleinwagen zunächst als fünftüriges Kurzheck in den Handel. Die Kombi-Version folgt in zwei Jahren.

Markantes Wachstum

Zu dem „Tick mehr“ gehört, dass der neue FABIA in (fast) alle Richtungen gewachsen ist. Erstmals steht bei der Länge eine Vier vor dem Komma. Genau 4,108 Meter ist der neue FABIA lang (+ 111 mm). Grund dafür ist, dass ŠKODA den FABIA erstmals vollständig auf der MQB-A0-Plattform des Volkswagenkonzerns aufbaut. Damit bringt es der neue FABIA auf mehr Breite (1,780 Meter, + 48 mm), auch der Radstand wächst deutlich um 94 Millimeter auf 2,564 Meter. Größere Räder, eine markant gezeichnete Flanke und die optional erhältlichen, behutsam neu gestalteten LED-Leuchten an Front und Heck lassen den neuen FABIA insgesamt erwachsener wirken. Das insgesamt verbesserte Platzangebot macht sich auch beim Kofferraum bemerkbar. Das zuvor bereits größte Kofferraumvolumen im Fahrzeugsegment von 330 Litern steigt um weitere 50 auf 380 Liter. Es lässt sich durch Umklappen der Rückbank auf das nahezu dreifache Fassungsvermögen erweitern. Das macht den neuen FABIA zu einem echten Platzmeister in seinem Segment. Zudem ermöglicht die Plattform, ŠKODA dem FABIA eine noch steifere Karosserie zu verpassen und die passive Sicherheit weiter zu erhöhen.

Emotionales Exterieur

Größer, moderner und emotionaler: Der neue ŠKODA FABIA setzt die aktuelle Designsprache der Marke konsequent fort. Mit athletischen Proportionen, skulpturalen Linien sowie scharf gezeichneten Scheinwerfern und Heckleuchten mit LED-Technologie wirkt der neue FABIA besonders dynamisch und emotional. Oliver Stefani, Leiter ŠKODA Design, sagt dazu: „Mit der vierten Generation des FABIA gehen wir bei der ŠKODA-typischen emotionalen Designsprache den nächsten Schritt. Unser Einstiegsmodell wirkt dank der neuen Proportionen deutlich dynamischer und erwachsener. Gleichzeitig steht der neue FABIA auf den ersten Blick für einen modernen Lifestyle. Die Essenz des FABIA haben wir bewusst nicht verändert: Als typischer ŠKODA ist er ein funktionaler, praktischer Begleiter im Alltag.“ Ein besonderes Design-Highlight findet sich an den vorderen Türen: Dort stilisieren Karosserielinien das charakteristische Dreieck der tschechischen Flagge.

„Der FABIA bietet mehr Platz als die Wettbewerber, perfekte Connectivity, neue Assistenzsysteme und ein emotionales Design – sprich: Alles, was man braucht.“

THOMAS SCHÄFER, CEO ŠKODA AUTO



Emotional, praktisch, clever: der herausklappbare Ladekantenschutz, der Touchscreen-Monitor, Laderaum mit umklappbaren Rücksitzen, Heckleuchten mit scharfen Linien. Sie sind optional als Voll-LED-Variante erhältlich.

Neues Interieur

Zum Rundum-Wohlfühl-Paket des FABIA gehört auch sein komplett neues Interieur, das mehr Platz, mehr Komfort und große Displays bietet. Zum Marktstart ist es in drei Ausstattungslinien verfügbar: Active, Ambition und Style. Kupferfarbene und graue Kontrastnähte und Dekorleisten etwa bringen neue Farbtöne in den Innenraum. Der Blick des Fahrers fällt nun optional auf das digitale Kombiinstrument Virtual Cockpit (Displaygröße: 10,25 Zoll), wie es ŠKODA etwa auch beim großen FABIA-Bruder OCTAVIA integriert. Zudem fährt ŠKODAs Neuer nun serienmäßig mit Apple CarPlay und Android Auto vor und verfügt auch ohne das optionale Navigationssystem über den größeren (6,5 Zoll) der beiden Touchscreen-Monitore. Je nach Ausstattung können speziell auf den ŠKODA zugeschnittene Apps mit dem Fahrzeug kommunizieren, bieten dem Fahrer u. a. Informationen zu Motorleistungsdaten. Zur Serienausstattung des FABIA gehören neben der Smartphone-Integration das Radio (DAB+ optional), SD-Kartenslots, USB-Anschluss, eine Freisprecheinrichtung sowie die Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung. Optional ist das schlüssellose Zugangssystem Kessy, um das Auto mittels Sensoren an Türgriffen und Heckklappe zu öffnen. Erstmals möglich ist eine Zwei-Zonen-Klima-technik für unterschiedliche Temperaturen auf der rechten und linken Fahrzeugseite.

Sparsame Motoren

In Sachen Antrieb wird die vierte Generation des FABIA mit fünf Motorvarianten deutlich breiter aufgestellt sein. ŠKODA setzt dabei ganz konsequent auf Benzinmotoren der modernen und sparsamen Evo-Generation, die Effizienz und niedrige Emissionswerte kombinieren. Die Motorvarianten werden je nach Motorisierung mit einem manuellen Fünf-Gang-Schaltgetriebe oder einem Sieben-Gang-DSG ausgerüstet. Allen Motoren wird gemeinsam sein, dass sie durch intensive Detailarbeit in Sachen Verbrauch optimiert sind. Zusammen mit dem überragenden cw-Wert und einem Lamellengrill, der sich bei höherem Tempo verschließt – wieder so eine clevere ŠKODA-typische Detaillösung –, soll der durchschnittliche Verbrauch im Vergleich zum Vorgängermodell sinken. Der neue ŠKODA FABIA wird immer mit Frontantrieb ausgestattet sein.

Moderne Assistenzsysteme

Natürlich stehen Fahrerinnen und Fahrer des neuen FABIA auch moderne Assistenzsysteme zur Verfügung. Optional sind beispielsweise eine Verkehrszeichenerkennung, eine Warnfunktion, wenn beim Ausparken Querverkehr erkannt wird, oder ein Spurhalteassistent mit Abstands-Tempomat erhältlich. Für noch mehr Sicherheit an Bord sorgt ŠKODA durch den Einbau von bis zu neun Airbags. Ausstattungsmerkmale, die bislang nur aus höheren Fahrzeugkategorien bekannt waren.

Simply Clever-Lösungen

Auch im Innenraum des neuen FABIA fallen viele Simply Clever-Lösungen auf. Im Fond etwa gibt es für Mitfahrer zwei eigene Smartphone-Taschen an den Rückseiten der Vordersitze. Auch im FABIA bekommt der Regenschirm nun sein eigenes Fach in der Fahrertür. Ein herausklappbarer Ladekantenschutz sorgt dafür, dass der hintere Stoßfänger beim Beladen von Kratzern verschont bleibt. Im Kofferraum verhindern Haken und Netz, dass leichtes Gepäck umherfliegt und womöglich zu einer Gefahr wird. Clever ist auch die Möglichkeit, die Hutablage auf halber Höhe der normalen Position zu befestigen und so einen geteilten Laderaum zu schaffen. Dank des umklappbaren Beifahrersitzes lässt sich so bei dem „Kleinen“ von ŠKODA auch mal sperriges Gut sicher transportieren.

Der neue ŠKODA FABIA bietet eben in jeder Hinsicht einen Tick mehr.



Radek Novotný

Einer von uns



RADEK NOVOTNÝ, LEITER GESAMTFAHRZEUG FABIA. „Ich bin schon seit 1989 ein ‚ŠKODAIANER‘ – wie meine Eltern und auch schon meine Großeltern. Aufgewachsen bin ich in Kosmonosy, knapp drei Kilometer nördlich von Mladá Boleslav. Wir Tschechen sind eine Nation von Bastlern, und ich bin da keine Ausnahme. In meiner Garage pflege ich gerne meine Motorräder – ich besitze fünf Oldtimer der Marke Jawa. Seit 2010 bin ich technischer Projektleiter, habe 2014 die dritte Generation des FABIA in Serie gebracht und nun die vierte. Mein Team und ich sind für alle Entwicklungen beim FABIA zuständig, von Modellpflege über Facelifts bis zum Nachfolgemodell. Es gibt viele

Herausforderungen für uns, und die Zeit ist immer knapp. Manchmal denke ich dann: „Das können wir nicht schaffen!“ Aber wenn es dann doch klappt, bin ich sehr stolz auf die Firma, auf mein Team und ein bisschen auf mich selbst. Mich reizt an meiner Position auch, dass ich ein Fahrzeug in seiner frühen Entwicklungsphase fahren darf. Diese Erfahrungen kann ich in die Entwicklung mit einfließen lassen. Am neuen FABIA fasziniere mich die Designsprache und die Geräumigkeit, aber vor allem die Fahrwerkeinstellungen und die Aerodynamik. Ich glaube, den Kunden wird nach dem Fahren definitiv ein ‚Wow‘ über die Lippen kommen.“



Vielfalt wie noch nie

Die Entscheidung für einen OCTAVIA fällt in der Regel leicht. Doch die Wahl des Modells? Benziner oder Diesel? Mild- oder Plug-In-Hybrid? 110 oder 245 PS? Die ŠKODA-Partner helfen gern bei der Orientierung.



Zukunftsfähig: der OCTAVIA COMBI RS iV mit Plug-in-Hybrid-Antrieb. Der 13 kWh-Akku des Elektromotors ermöglicht Reichweiten bis 60 Kilometer.



Neuestes Mitglied: der OCTAVIA mit Benzinmotor. Das 140 kW (190 PS)-starke Triebwerk mit 2,0 Litern Hubraum gehört zur neuen, besonders effizienten Motoren-Generation EVO.

Eine große Familie: der ŠKODA OCTAVIA in allen Varianten. In der vierten Generation des Bestsellers ist für jeden Geschmack und Bedarf etwas dabei.



—Limousine oder Kombi? Diese Entscheidung mag wohl jeder OCTAVIA-Kunde im Vorfeld bereits für sich selber getroffen haben. Aber wenn es um den Antrieb geht, spielen viele Faktoren eine Rolle, für die der Händler den richtigen Rat hat – und das passende Angebot. Denn der OCTAVIA bietet eine Vielfalt wie noch nie.

Knapp ein Jahr nach der Premiere des neuen OCTAVIA ist die Familie in der vierten Generation nun komplett: Ein Benzinmotor mit 2,0 Liter Hubraum und einer Leistung von 140 kW (190 PS) vervollständigt das Angebot. Der Turbomotor ist serienmäßig mit Allradantrieb und Sieben-Gang-Direktschaltgetriebe (DSG) kombiniert. Er beschleunigt den OCTAVIA in 6,8 Sekunden von null auf 100 km/h. Der kraftvolle Schub endet erst bei 239 km/h, der Combi schafft 235 km/h. Die Spanne an Benzinmotoren, alle aus der sparsamen und emissionsarmen EVO-Generation, reicht beim OCTAVIA mit dem Neuzugang dann vom 2,0 Liter RS mit 180 kW (245 PS) über den 1,5 TSI Vierzylinder mit 110 kW (150 PS) bis zum Dreizylinder-Triebwerk-Einstiegsmodell, dem 1,0 TSI mit 81kW (110PS).

SANFTER EINSTIEG IN DIE ELEKTROMOBILITÄT

Die Entscheidung für einen OCTAVIA fällt in der Regel leicht, die Wahl des Modells dagegen ist schwieriger. Wenn nicht Benziner, dann vielleicht einen Diesel? Oder das Modell mit CNG-Motor? Durch die saubere Verbrennung des Erdgases sinken die CO₂-Emissionen des 1,5-TGI-Triebwerks (96kW/130 PS) gegenüber einem Benziner um rund 25 Prozent. Wer mit einem sanften Einstieg in die Elektromobilität liebäugelt, für den bietet sich ein Mild- oder Plug-in-Hybrid-Modell an. Der ŠKODA OCTAVIA e-TEC etwa, der von einem Mild-Hybrid angetrieben wird. Er kombiniert einen 4-Zylinder-Benzinmotor mit einem 48V-Riemen-Startergenerator und einer 48V-Lithium-Ionen-Batterie. Die wird über die Rückgewinnung von Bremsenergie aufgeladen und unterstützt den Motor mit einem elektrischen Boost von bis zu 50 Nm. 81 kW (110 PS) schöpft der Verbrenner aus dem Dreizylinder und 999-cm³-Motor mit Sieben-Gang-DSG, unterstützt von einem 48-Volt-E-Antrieb. Wer mehr Leistung und einen elektrischen Antrieb wünscht, für den hat ŠKODA den Plug-in-Hybrid OCTAVIA iV in der Familie. Der 1,4-TSI-Benzinmotor und der Elektromotor erreichen gemeinsam eine Systemleistung von 150 kW (204 PS). Elektrische Energie kann dieses Modell an einer herkömmlichen Haushaltssteckdose (80 Prozent Ladung in 3,5 Stunden) oder der Wallbox (80 Prozent nach 2,5 Stunden) laden. Zur Familie gehört auch in der neuen Generation der OCTAVIA Lifestyle-Kombi SCOUT. Mit seinem Offroad-Flair, dank robusten Applikationen, um 15 mm erhöhter Bodenfreiheit und Allradantrieb (wahlweise auch mit Frontantrieb) ist er ein wahres Multitalent. Top-Motorisierung beim SCOUT ist ein 2,0 TDI der EVO-Generation mit 147 kW (200 PS) und 400 Nm, der stärkste Diesel in der Geschichte der Modellreihe.

DYNAMIK BEI OPTIK UND FAHRLEISTUNG

Echte Sportler heißen bei ŠKODA RS – und einen solchen Sportler gibt es natürlich auch in dieser Familie. Der sportlich komfortable Innenraum des OCTAVIA RS mit dreispeichigen Multifunktions-Sportlenkrad, die 18-Zoll-Leichtmetallräder, das tiefer gelegte Sportfahrwerk und Dekorleisten in Carbonoptik sorgen schon optisch für Dynamik. Herzstücke des RS aber sind seine kraftvollen, effizienten Triebwerke. Mit dem 180 kW (245 PS) starken 2,0-TSI-Turbobenziner sprintet der RS in 6,7 Sekunden auf 100 km/h. Zur ŠKODA-Vielfalt gehört aber auch der 2,0 RS TDI der EVO-Generation mit 147 kW (200 PS), grundsätzlich kombiniert mit dem Sieben-Gang-DSG und auch mit Allradantrieb möglich. Neu in der OCTAVIA-Familie ist der RS mit dem Kürzel iV, also mit Plug-in-Hybridantrieb. Dieser dynamische OCTAVIA verbindet familienfreundliche Praktikabilität mit Sportlichkeit und Nachhaltigkeit. Mit einer Systemleistung von 180 kW (245 PS) belegt er, wie ŠKODA effizienten Antrieb und Sportlichkeit verbindet.

Wer sich für einen OCTAVIA entscheidet, hat wahrlich die Qual der Wahl ...

OCTAVIA Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,2–3,7 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 148–98 g/km. **OCTAVIA COMBI** Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,3–3,8 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 149–92 g/km. **OCTAVIA SCOUT 2,0 TDI 147 kW (200 PS)** Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,4 l/100 km; außerorts 4,3 l/100 km; kombiniert: 5,1 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 135 g/km. **OCTAVIA RS** Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,8–4,4 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 155–115 g/km. **OCTAVIA COMBI RS** Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,8–4,4 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 156–116 g/km. **OCTAVIA iV** (Plug-in-Hybrid) Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1,2 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 11,1 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 28 g/km. **OCTAVIA COMBI iV** (Plug-in-Hybrid) Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1,4 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 11,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 31 g/km. **OCTAVIA RS iV** (Plug-in-Hybrid) Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1,5 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 11,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 33 g/km. **OCTAVIA COMBI RS iV** (Plug-in-Hybrid) Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 1,5 l/100 km; Stromverbrauch (kombiniert): 11,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 34 g/km. **OCTAVIA G-TEC** Kraftstoffverbrauch innerorts: 4,5 kg/100 km; außerorts 2,8–2,7 kg/100 km; kombiniert: 3,5–3,4 kg/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 95–93 g/km. **OCTAVIA COMBI G-TEC** Kraftstoffverbrauch innerorts: 4,6–4,5 kg/100 km; außerorts 2,9–2,8 kg/100 km; kombiniert: 3,5 kg/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 96–95 g/km. **OCTAVIA e-TEC** (Mild-Hybrid) Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 4,6–4,2 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 105–96 g/km. **OCTAVIA COMBI e-TEC** (Mild-Hybrid) Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 4,9–4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 112–98 g/km.



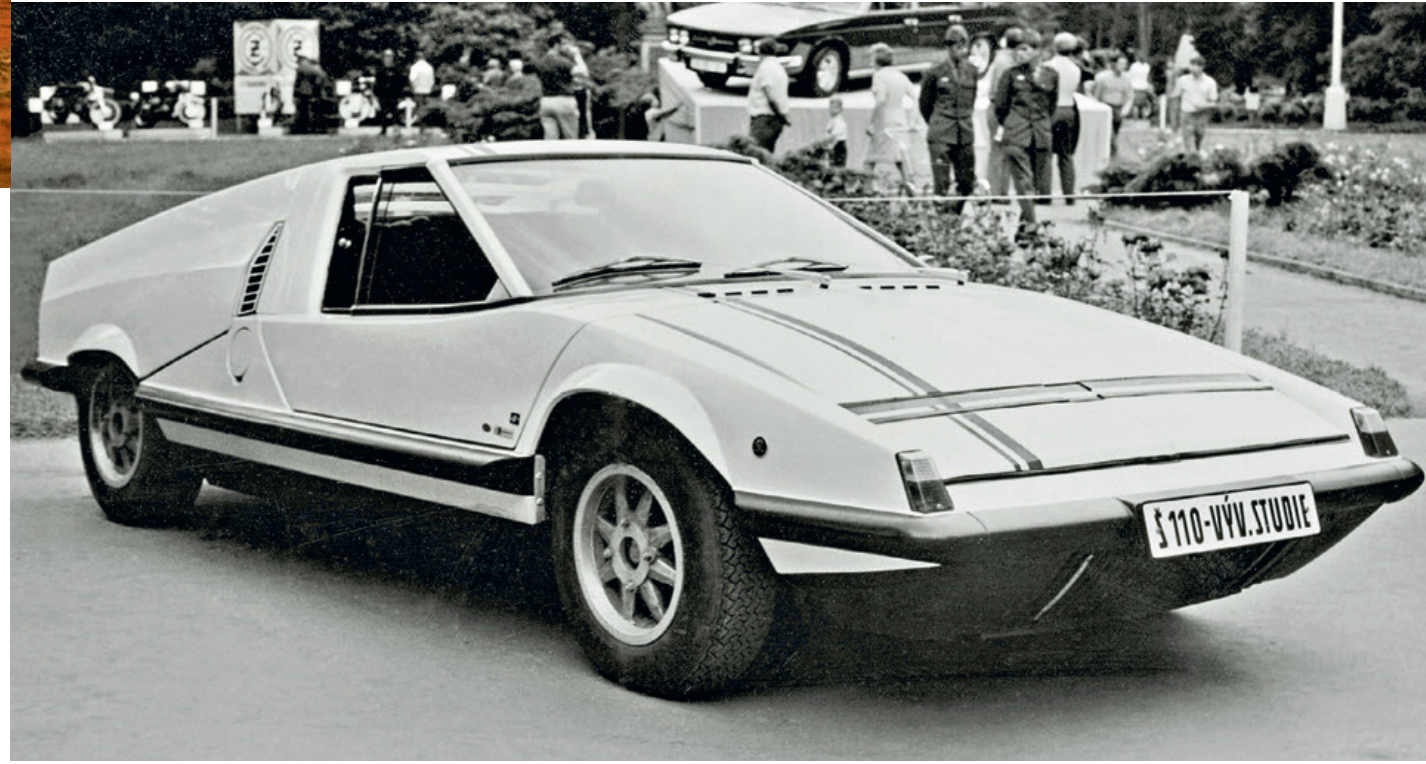
Großer Motorsport: Armin Schwarz holt 2001 in einem ŠKODA OCTAVIA WRC bei der Rallye Kenia den dritten Platz (linke Seite). Die Norweger Andreas Mikkelsen und Ola Fløene bei der Arctic Rallye 2021 im ŠKODA FABIA Rally2 evo (links oben). Im Rahmen der Rallye Vitava (Moldau) zeigte ŠKODA 1971 die Entwicklungsstudie zum 110 Super Sport (links Mitte). Statt Türen kippte der Fahrer die komplette Kuppel samt Front- und Seitenscheibe nach oben. 1964 stellte ŠKODA sogar einmal einen Formel-3-Wagen vor (rechts unten).

seine produktionstechnischen Grenzen stieß. Ein Partner musste her und wurde 1925 in dem Maschinenbaukonzern ŠKODA gefunden. Dem Motorsport blieb man nach der Fusion treu. Ein neuer Wettbewerb erfreute sich wachsender Beliebtheit – die 1911 erstmals ausgeführte Rallye Monte Carlo. 1936 baute ŠKODA dafür eigens einen POPULAR Sport auf. Das Rennfahrzeug diente später als Basis für das Serienmodell ŠKODA POPULAR Monte Carlo. Von Athen aus – damals begann die Rallye noch als Sternfahrt aus sechs europäischen Städten in das Fürstentum – startete das ŠKODA-Team Zdeněk Pohl und Jaroslav Hausman in Richtung Monaco. Dem offenen POPULAR hatten ŠKODA-Techniker ein neues Fahrwerk und den leistungsstärkeren Motor des ŠKODA RAPID verpasst. Die Rallye absolvierten Pohl und Hausman ohne Strafpunkte und belegten nach insgesamt 3.852 Kilometern Rang zwei in der Klasse bis 1500 cm³. Der erste von vielen weiteren Erfolgen bei der „Monte“.

Doch ŠKODA konnte nicht nur Rallye. Schon 1948 feierten die Tschechen mit ihrem Serienmodell ŠKODA 1101 einen Dreifach-Sieg in seiner Klasse beim 24-Stunden-Rennen im belgischen Spa-Francorchamps. Sogar bei dem Langstreckenklassiker 24-Stunden von Le Mans ging ŠKODA mit dem zweiseitigen Sportwagen ŠKODA SPORT auf Basis des Š 1101 an den Start. Auf der schier endlos langen Hunaudières-Gerade schaffte der ŠKODA stolze 140 km/h Spitzengeschwindigkeit. Nach 115 Runden lag der ŠKODA an der Spitze seiner Klasse, ehe der Defekt eines Pleignbauteils das Rennen für ihn beendete. In den 1960er-Jahren entwickelte und baute ŠKODA sogar einmal einen Formel-Rennwagen. 1964 wurde der 420 kg leichte Formel-3-Bolide vorgestellt, mit einem auf 90 PS „aufgemotzten“ Vierzylinder-Motor aus dem ŠKODA 100 MB. Werksfahrer Miroslav Foušek fuhr damit 1968 zum Gesamtsieg in der osteuropäischen F3-Meisterschaft.

Ein ŠKODA, der alles konnte, war der legendäre 130 RS. Mit ihm startete ŠKODA 1977 wieder bei der Rallye Monte Carlo. Er gewann souverän in seiner Klasse. Seine Zuverlässigkeit bewies das 130 PS starke Coupé auch auf den knüppelhaften Schotterpisten der Rallye Akropolis mit Klassensiegen in den Jahren 1978, 1979 und 1981. Nach den Rallye-Erfolgen mischte der ŠKODA auch kurz in der internationalen Tourenwagen-Elite mit und lieferte sich 1981 mit BMW einen Krimi in der Tourenwagen-Europameisterschaft. Bei Punktgleichheit brachte schließlich die Mehrheit der besseren Einzelplatzierungen den Sieg für ŠKODA.

Ein ganz besonderes Jahr in der Geschichte des Motorsports für ŠKODA war das Jahr 1999 – mit dem Einstieg als Werksteam in die Top-Kategorie der Rallye-WM. Der OCTAVIA WRC (2000 cm³ Turbomotor, ca. 300 PS, Allrad) war das erste World Rallye Car der Marke. Mit ihm belegte das deutsche Duo Armin Schwarz/Manfred Hiemer 2001 bei der damals wohl härtesten Rallye der Welt, der Rallye Safari in Kenia, Rang drei.



120 JAHRE Vollgas

Motorsport bei ŠKODA, das ist heute vor allem höchst erfolgreicher Ralliesport. Die Sportgeschichte der Marke begann aber schon 1901 mit einem Motorradrennen – und geht von Le Mans über Kenia bis zum Nürburgring.

— Sprints von Kurve zu Kurve, dann auf Asphalt spurgenaue auf der Ideallinie oder auf Schotter mit einem herzhaften Drift um die nächste Biegung – Motorsport-enthusiasten verbinden ŠKODA in der Gegenwart vor allem mit Ralliesport. 2002 verpflichtete die Marke den dreimaligen Deutschen Meister Matthias Kahle für die Deutsche Rallye-Meisterschaft (DRM). In einem ŠKODA OCTAVIA WRC mit Zweiliter-Turbomotor, circa 300 PS und Allradantrieb gewann der Sachse gleich den Titel. Es war der erste seiner insgesamt vier Gesamterfolge in der DRM mit einem ŠKODA.

Seit dem Rückzug des eigenen ŠKODA-Werksteams aus der FIA Rallye-Weltmeisterschaft Ende 2019 konzentriert sich ŠKODA im Motorsport auf die Entwicklung wettbewerbsfähiger Rallye-Fahrzeuge und unterstützt ausgesuchte Privatteams – mit großem Erfolg. Ganze 14 Titel führen von ŠKODA unterstützte Teams allein im Jahr 2020 ein. Den sportlich wertvollsten Pokal heimste dabei das in der Nähe des Nürburgrings beheimatete Team Toksport WRT ein. Die Mannschaft wurde 2020 Team-Champion in der Klasse WRC2 der FIA Rallye-Weltmeisterschaft. Und sie startete grandios auch in der Saison 2021. Der Norweger Andreas Mikkelsen gewann mit seinem Beifahrer Ola Fløene in einem ŠKODA FABIA Rally2 evo (Vierzylinder-Turbomotor mit 1.620 cm³ und 212 kW/284 PS) die WRC2-Wertung bei der legendären Rallye Monte Carlo, belegte Rang zwei bei der Rallye Arctic in Finnland und verteidigte mit Rang fünf in Kroatien die Führung in der WM-Wertung.

In der ausschließlich Privatfahrern vorbehaltenen WM-Klasse WRC3 setzen die weitaus meisten Teams auf den ŠKODA Fabia Rally2 evo oder auf das Vorgängermodell ŠKODA FABIA R5, zwei der bisher drei WM-Läufe wurden am Steuer eines tschechischen Allradlers gewonnen. Bestplatzierte ŠKODA Teams in der WM-Zwischenwertung sind mit je nur einem Start in drei Läufen Finnland-Sieger Teemu Asunmaa/Marko Salminen auf Rang drei vor Kroatien-Sieger und Ex-Europameister Kajetan Kajetanowicz mit Beifahrer Maciej Szczepaniak. ŠKODA ist zudem mit insgesamt acht Titeln erfolgreichster Hersteller in der Geschichte der DRM, denn nach der Ára Kahle wurden auch Mark Wallenwein (2012, FABIA S2000) sowie Fabian Kreim (2016, 2017 und 2019) im ŠKODA FABIA R5 Deutscher Meister.

Nicht jedem Liebhaber der Marke ist bekannt, dass die Erfolgsgeschichte von ŠKODA im Motorsport schon seit 120 Jahren andauert. Die Liebe zum Rennsport geht auf die Firmengründer Václav Laurin und Václav Klement zurück. Eigentlich hatten die beiden ihr Unternehmen L&K in Mladá Boleslav gegründet, um Fahrräder zu produzieren, begannen aber bereits 1899 mit der Herstellung von Motorrädern. 1901 schickten die Firmengründer ihren Werksfahrer Narcis Podsedniček an den Start der Fernfahrt Paris–Berlin. Podsedniček saß im Sattel einer L&K TB mit einem Einzylindermotor. Innovativ das neue Konstruktionsprinzip: Der Rahmen war um den Motor herum gebaut. Das ist auch heute noch Standard. Narcis Podsedniček

erreichte Berlin als erster Motorradfahrer, und zwar viel früher, als die Organisatoren erwartet hatten. Morgens um drei Uhr war die Zeitnahme geschlossen. Podsedniček lässt sich seine Ankunft von einem Wachmann bestätigen und schläft von Müdigkeit überwältigt im Hotel ein. Sein Pech, die Veranstalter erkennen den Eintrag des Wachmanns nicht an. Der Tscheche wird disqualifiziert, bleibt aber moralischer Sieger. Seit diesem Erfolg ist der Motorsport fest in der ŠKODA-DNA verankert und bildet den Grundstein für das sportliche Engagement der Marke. Bis 1904 starteten L&K-Motorräder bei 64 nationalen und internationalen Wettbewerben, fuhren dabei 56 Siege ein. Der Siegeszug des Automobils hatte da aber schon längst begonnen. Laurin und Klement stellten die Fahrradproduktion ein, konzentrierten sich auf Motorräder und Automobile. Beim Bergrennen im österreichischen Semmering am 23. September 1906 landete der Urahn aller ŠKODA-Modelle, die Voiturette A, das „Wägelchen“, angetrieben von einem Zweizylindermotor mit sieben Pferdestärken, gleich einen Doppelsieg in der Klasse der Touren- und Reisefahrzeuge mit Kotflügeln und Seriensitzen.

Auch in der Folgezeit machen die L&K-Mobile mit sportlichen Erfolgen auf sich aufmerksam. 1908 stellte das Modell LCS mit seinem 100-PS-Vierzylindermotor im englischen Brookland mit 118 km/h sogar einen Geschwindigkeitsrekord auf. Erfolge, die sich auszahlen. Die Fahrzeuge der Laurin & Klement AG waren in der immer noch neuen Szene der Automobilisten so beliebt, dass das kleine Unternehmen an



ŠKODA TIMELINE



1901

Narcis Podsedniček erreicht als erster Motorradfahrer früher als erwartet das Ziel bei der Fernfahrt Paris–Berlin. Da die Zeitnahme morgens um drei Uhr geschlossen ist und ein Beleg der Ankunftszeit keine Anerkennung findet, wird Podsedniček disqualifiziert.



1905

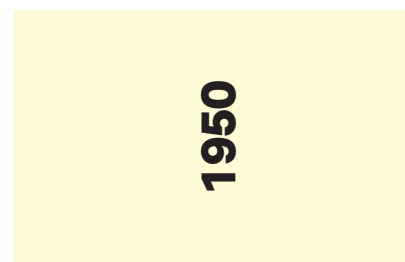


Voiturette (französisch für Wägelchen) heißt das erste Automobil aus Mladá Boleslav. Angetrieben wurde die Voiturette A von einem Zweizylindermotor mit immerhin sieben Pferdestärken. Das reichte für damals flotte 40 Stundenkilometer.



1936

Erster Start von ŠKODA bei der prestigeträchtigen Rallye Monte Carlo. Das Team Zdeněk Pohl/Jaroslav Hausman belegt in einem speziell aufgebauten ŠKODA POPULAR Sport einen hervorragenden zweiten Platz in der Klasse bis 1500 cm³.



1950



ŠKODA startet beim legendären 24-Stunden-Rennen in Le Mans mit dem 42PS starken ŠKODA SPORT. Václav Bobek/Jaroslav Netušil sind ausgezeichnete Gesamt-Fünfte und Führende ihrer Klasse, als ein Defekt ihr Rennen nach 115 Runden vorzeitig beendet.



1958

In Mladá Boleslav findet die Premiere des Rennwagens ŠKODA 1100 OHC statt. Der offene Flitzer mit GFK-Karosserie ist mit seinem 90-PS-Triebwerk 200 km/h schnell. Auf Basis dieses Autos entwickelt ŠKODA noch zwei Coupés mit Alu-Karosserie (Foto).



1981



Zu einem echten Krimi wird die Entscheidung um die Markenwertung in der Tourenwagen-Europameisterschaft. Punktgleich mit BMW gewinnt schließlich ŠKODA mit dem 130 RS den Titel – aufgrund der Majorität der besseren Einzelplatzierungen.



2002

Matthias Kahle holt in einem ŠKODA OCTAVIA WRC den ersten seiner vier Titel mit der tschechischen Marke in der Deutschen Rallye Meisterschaft. Mit insgesamt acht Gesamtsiegen ist ŠKODA heute die erfolgreichste Marke in der Geschichte der Serie.



2021



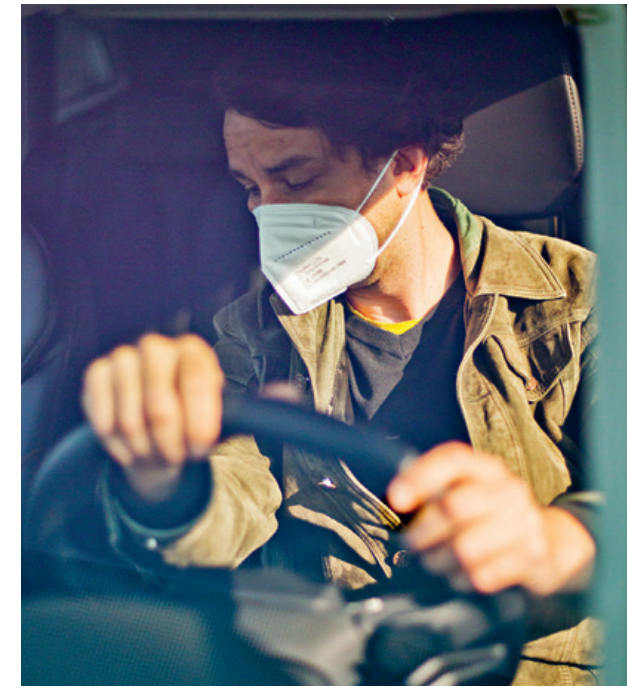
2020 wird das ŠKODA-Kundenteam Toksport WRT Teamchampion in der Klasse WRC2 der FIA Rallye-WM. Im Januar 2021 driftet der für WRT startende Andreas Mikkelsen im ŠKODA FABIA Rally2 Evo zu einem klaren WRC2-Sieg bei der Rallye Monte Carlo.

FRISCH gelandet

Seit Ende April steht der neue ENYAQ iV bei den ŠKODA Partnern. Begleitet wird die Premiere des ersten vollelektrischen SUV im Handel mit einem umfassenden Informationsangebot zur Elektromobilität.



UND geladen



„Der beste Platz im Showroom der ŠKODA Partner im ganzen Land gehört seit dem 24. April dem ENYAQ iV. An diesem Tag, einem Samstag, ging das erste vollelektrische SUV-Modell, das auf dem Modularelektrifizierungsbaukasten (MEB) des Volkswagen-Konzerns basiert, in Deutschland an den Start.“

Über den allerersten ENYAQ iV, der weltweit ausgeliefert wurde, freute sich am 27. April eine Familie aus Norwegen. Nur wenige Tage später, Anfang Mai, konnten aber auch die ersten deutschen Kunden ihren ENYAQ iV abholen. Die Neugierde auf den ENYAQ iV, den es mit drei Batteriegrößen und Leistungsstufen gibt, ist bei den Kunden seit der Weltpremiere Ende September 2020 in Prag riesengroß. Beleg dafür sind die vielen Vorbestellungen, die bereits eingegangen sind. Wer sich aber erst einmal ein persönliches Bild des elektrischen SUV machen will, der kann das nun endlich bei seinem ŠKODA Partner tun. Die Händler haben dazu in Pandemiezeiten ein ganzheitliches Hygienekonzept vorbereitet. Die Öffnung des Showrooms richtet sich natürlich je nach Händler und Ort nach der lokalen Inzidenzlage. Viele Händler haben zur Handelspremiere im April zumindest virtuelle Events veranstaltet. Wie der neue ENYAQ iV im deutschen Handel präsentiert wird und welche Maßnahmen die Markteinführung begleiten, das sieht man hier beispielhaft im Showroom des ŠKODA Autohauses an der B13, das nahe Ingolstadt liegt.

Im Showroom des Händlers in Bayern wurde das vollelektrische SUV ins beste Licht gerückt. Das markante Design des ENYAQ iV, der hier in der Farbe Arctic-Silber Metallic präsentiert wird, ist durch die breite Glasfront unübersehbar. Er zieht in dem modern gestalteten Autohaus schon von Weitem die Blicke auf sich.

Die Präsentation ist aber nur ein Aspekt, wie sich die ŠKODA Partner auf die Ankunft des neuen, elektrischen Vorzeigemodells vorbereitet haben. So erhielten die Mitarbeiter umfangreiche Schulungen zu den technischen Eigenschaften, den vielen „Simply Clever“-Details oder auch zu Lademöglichkeiten. „Die Beratung geht bei so einem Modell noch intensiver ins Detail“, sagt Daniel Schießer, Verkaufsberater im Autohaus an der B13. „Denn während sich manche Kunden schon



Linke Seite: Der ENYAQ iV in der Farbe Arctic-Silber Metallic im Showroom des Autohauses an der B13 bei Ingolstadt. Verkaufsberater Daniel Schießer zeigt einer Kundin den ersten voll elektrischen SUV von ŠKODA.

Rechte Seite oben: Ein Kunde hinterm Steuer des ENYAQ iV im Autohaus an der B13. Verkaufsberater Schießer trägt entsprechend der Hygienevorschriften Maske. Familie Øyvind Espelund und Silje Talsæte nahmen in Norwegen als weltweit erste Kunden ihren ENYAQ iV entgegen. Unten: Der Kunde in Ingolstadt bedient den Touchscreen des ENYAQ iV.

*Die Auszahlung im Falle der Gewährung der beantragten staatlichen Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid. Den Herstelleranteil erlässt ŠKODA direkt beim Kauf oder Leasing. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bafa.de.

hervorragend mit Elektromobilität auskennen, benötigen andere noch viele Informationen.“

Zusätzlich zu den Beratungsgesprächen können sich die Kunden der ŠKODA Partner in der neuen „E-Mobility Corner“ auf einem Touchscreen rund um das Thema Elektromobilität und die iV-Modelle von ŠKODA informieren. Dort ist zu Demonstrationszwecken auch eine ŠKODA Wallbox installiert. „Eine weitere Wallbox haben wir in der Auslieferungshalle“, ergänzt Daniel Schießer. „Und wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind, werden wir vor dem Autohaus auch zusätzliche Ladepunkte für unsere Kunden haben.“ Zusätzliche Informationen etwa zur Installation eines ŠKODA iV Chargers im eigenen Haus bietet die konzerneigene Internetseite Elli (<https://skoda-webshop.de/elli/eeco/>).

Wie viele ŠKODA Partner ist auch das Autohaus an der B13 bei der Premiere des ENYAQ iV neue digitale Wege gegangen. Anstelle eines großen Events vor Ort, wie bei so einem Anlass üblich, präsentierten die Mitarbeiter ihren Kunden den elektrisierenden Neuzugang am 24. April mit einer 40-minütigen Livestreamung auf Facebook, YouTube und der Streaming-Plattform Twitch. Rund hundert Nutzer verfolgten das Event. Viele reagierten mit „Daumen hoch“. Der neue ENYAQ iV kommt gut an bei den Kunden, das bestätigt auch Daniel Schießer: „Seit Ende April sind, soweit die Infektionslage es zulässt, auch Probefahrten möglich. Und die ersten Reaktionen sind positiv. Neben dem Fahrverhalten, dem Platzangebot und dem Design lobten sie auffällig oft die hervorragende Verarbeitung.“ Der Einstiegspreis liegt bei 33.800 € (UVP) für den ENYAQ iV 50, Kunden können aktuell von der staatlichen Förderung von 6000 € und dem Herstelleranteil von 3570 € (brutto) profitieren, was zu einer Gesamtersparnis von 9570 € führt.*

Der ENYAQ iV bringt emotionales Design, alltagstaugliche Reichweiten, großzügige Platzverhältnisse und einen attraktiven Preis mit, die Händler bieten ihrerseits alle nötigen Informationen zum Modell, zur Ausstattung und zur Elektromobilität. Und seit April nun auch, worüber am Ende nichts geht: der persönliche Eindruck – im Showroom. Und natürlich die Möglichkeit einer Probefahrt.

Wolfgang Niedecken

Einer von uns



Wolfgang Niedecken, Sänger der Kölner Band BAP, ist ein Mann mit Haltung. Gerade wurde er 70 Jahre alt und hat ein Buch über sein Idol Bob Dylan veröffentlicht. Niedecken ist Markenbotschafter von ŠKODA. Er liebt Kombis, weil er viel Platz braucht – und vermisst Livekonzerte.

VON IHNEN IST AM 4. MÄRZ EIN BUCH ÜBER BOB DYLAN ERSCHEINEN. WARUM UND WARUM AUSGERECHNET JETZT?

Ohne Bob Dylan wäre ich niemals Musiker geworden, mit Sicherheit nicht. „Like a Rolling Stone“ hat mich damals wirklich geflasht, das war wie ein Schlüsselerlebnis, eine ganz andere Form von Poesie. Ich habe über eine Reise geschrieben, die wir 2017 für eine fünfteilige Serie auf Arte über Bob Dylans Amerika gemacht haben – mit sehr vielen autobiografischen Einsprengseln. Im letzten Corona-Sommer hatte ich durch die ausgefallenen Konzerte plötzlich die Zeit, darüber zu schreiben.

FÜR KÜNSTLER WIE SIE WAR UND IST DIESE ZEIT BESONDERS SCHWIERIG. WAS HABEN SIE AM MEISTEN VERMISST?

Die Konzerte! Spüren, wie unsere Musik beim Hörer ankommt. Zu fühlen, was da an Energie zurückkommt, dieser Austausch mit dem Publikum – das ist schon ein großartiges Erlebnis. Die ganze Tour, die an meinem 70. Geburtstag am 30. März starten sollte, ist jetzt um ein Jahr verschoben. Es wird also erst mit meinem 71. Geburtstag in der Kölner Arena losgehen. Und dann werden wir – hoffentlich – über den ganzen Sommer und den Herbst spielen.

SIE SIND AM 30. MÄRZ 70 GEWORDEN. WAS BEDEUTET DIE ZAHL FÜR SIE?

Ich bin überhaupt kein Zahlenmensch. Aber 70 werden ist etwas anderes als 60 werden. Mit 60 denkt man noch nicht so viel darüber nach, dass es irgendwann zu Ende sein wird. Mit 70 kommen die Gedanken natürlich schon näher. Die zehn Jahre, die ich zwischen 60 und 70 erlebt habe, sind wie im Flug vergangen. Da ist ganz viel passiert, ich habe mich wunderbar verwirklichen können. Aber ich denke, in den nächsten zehn Jahren werde ich in meinem Beruf irgendwann in der Auslaufrille landen. Irgendwann werden mir die Kräfte ausgehen, irgendwann zwischen 70 und 80 wird es passieren, dass ich sage, jetzt traue ich mir das nicht mehr zu. Aber noch traue ich mir alles zu.

WIE MÜSSEN WIR UNS HEUTE DEN ALLTAG EINES MUSIKERS VORSTELLEN? ES IST JA WOHL NICHT MEHR SO WIE ZU DEN ROLLING-STONES-ZEITEN ...

Nein, das muss man entmythologisieren. In meinem Alltag ist nix mit Sex and Drugs and Rock'n'Roll, ich habe ein ganz normales Familienleben. Mein Tagesablauf ist sehr diszipliniert, morgens beginnt das mit Sport auf dem Heimtrainer und Rückenübungen, dann sehe ich zu, dass ich meine E-Mails abarbeite. Dann gucke ich, je nachdem, an welchem Projekt ich gerade arbeite, wo ich weitermachen kann. Am späten Nachmittag sind wir meistens mit dem Hund unterwegs. Und je nachdem, woran ich gerade arbeite, kann es sein, dass ich das dann später noch fortsetze.

„Meine Eltern haben auch immer einen Kombi gehabt. Ich weiß bis heute nicht, warum nicht alle Autos Kombis sind.“

WIE OFT TREFFEN SIE DIE ANDEREN BANDMITGLIEDER?

BAP hat sich zu einer Band entwickelt, die an verschiedenen Orten arbeitet. Zwei von uns leben in Hamburg, zwei in Berlin und zwei in Österreich. Ich lebe in Köln und unser Bassist im Bergischen Land. Das sind alles Musiker, die auch noch an anderen Projekten beteiligt sind. Aber Gott sei Dank hilft uns das Internet sehr. Wir können uns also online Ideen zuschicken. Es gibt das Musical-Director-Paar in der Band, den Gitarristen und die Multiinstrumentalistin. Die kümmern sich darum, dass die einzelnen Gewerke so ineinanderlaufen, dass alle genau wissen, was sie tun, wenn wir live proben.

SIE MACHEN SICH FÜR DEN KLIMASCHUTZ STARK. WIE SETZEN SIE DAS IN IHREM ALLTAG UM?

Ich versuche mich so verantwortungsbewusst zu verhalten, wie es geht. Es gab Zeiten, in denen ich jede Woche einmal nach Berlin geflogen bin, weil unsere Plattenfirma in Berlin ist und dort auch viel anderes ansteht. Aber wir haben durch die Corona-Krise gelernt, dass man vieles auch über Online-Meetings regeln kann. Ich werde innerhalb von Deutschland nicht mehr fliegen. Auch innerhalb der Stadt benutze ich in der Regel öffentliche Verkehrsmittel oder fahre mit dem Fahrrad. Ich achte darauf, dass ich ein Auto fahre, das möglichst wenig Umweltlasten aufbringt. Deshalb freue ich mich auf die E-Autos.

SIE SIND MARKENBOTSCHAFTER VON ŠKODA. HABEN SIE EIGENTLICH SCHON IMMER GERNE EIN AUTO GEHABT?

Ja, aber ich bin deshalb kein Auto-Aficionado. Ich brauchte immer Autos, in die man etwas reinladen kann. Als ich Malerei studiert habe, waren das die Bilder, als ich mit der Band angefangen habe, war es meine Anlage, die ich transportieren musste. Wenn ich in die Ferien gefahren bin, dann musste ich halt auch im Auto schlafen können. Also ein Zweisitzer wäre für mich nie infrage gekommen. Aber das kenne ich auch schon aus meinem Elternhaus. Meine Eltern haben auch immer einen Kombi gehabt. Ich weiß bis heute nicht, warum nicht alle Autos Kombis sind. Da kriegt man doch viel mehr rein.

WIE IST ES ZU DER ZUSAMMENARBEIT MIT ŠKODA GEKOMMEN?

Diese Geschichte hat sich unglaublich organisch entwickelt. Irgendwann wurden unsere Töchter immer größer und bekamen immer längere Beine. Und als das nächste Auto anstand, haben sie gesagt, das wollen wir jetzt mal selbst aussuchen, weil wir hinten immer so wenig Platz haben auf der Rückbank. Die Mädels sind also losgezogen und haben sich Autos angeguckt, kamen nach Hause und sagten, wir wollen gerne einen ŠKODA SUPERB. Da hinten ist schön viel Platz, reichlich Beinfreiheit. Ich habe mir das Auto angeguckt und fand es großartig. Wir wollten es eigentlich kaufen. Dann kam von ŠKODA dieser Vorschlag, ob ich mit ihnen zusammenarbeiten wolle. Seitdem kann ich jedes Jahr das neueste Modell fahren, und das ŠKODA-Logo ist auf all unseren Veranstaltungsplakaten drauf. Ich würde mich nie als Testimonial für etwas zur Verfügung stellen, bei dem ich denke: Hoffentlich merkt keiner, was das für ein Quatsch ist. Hier muss ich mich nicht verbiegen, das Auto haben wir uns ja selber ausgesucht. Dazu musste mich keiner überreden.

WIE GEHT IHR TAG HEUTE NOCH ZU ENDE?

Wir sitzen hier gerade in unserem Wagen am Rheinufer, weil ich mich im Auto besser auf das Gespräch konzentrieren kann. Wir schauen noch ein bisschen in den Sonnenuntergang und auf den Rhein.

HANNOVER-SCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

„Längst hat ŠKODA die Position als stärkste ausländische Marke übernommen. Die Flotte der Tschechen ist seit 2010 um rund 1,36 Millionen Autos gewachsen.“
20.03.2021

NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG

„Der OCTAVIA G-TEC in einer 130 PS starken Variante zeigt: Die Zeiten, als Erdgasautos langsam und undynamisch waren, sind dank Turboaufladung mittlerweile vorbei.“
27.02.2021

Update

DER PRESSESPIEGEL

AUTO BILD

„Der ŠKODA ENYAQ ist aktuell eines der klügsten E-Autos. Mit klasse Design, ordentlich Platz und angenehmen Fahreigenschaften. Das Batterie- und Leistungsangebot bewegt sich in einem vernünftigen Rahmen, ebenso die Preise. Und das gilt auch für die Reichweite.“
07.04.2021

AUTO ZEITUNG

„Bereits beim Anfahren spürt man die Zusatzpower der E-Maschine des OCTAVIA COMBI E-TEC. Besonders geschmeidig und ruckfrei gelingt dem automatisierten Antrieb das Wechseln der Gänge.“
03.03.2021

AUTO BILD

„Das Platzangebot im OCTAVIA SCOUT ist vorn wie hinten üppig, gerade der Fond begeistert mit viel Kopffreiheit. (...) Wir attestieren dem Gestühl hohe Langstreckentauglichkeit.“
12.04.2021

AUTO, MOTOR UND SPORT

„Im Innenraum gibt es ebenfalls besondere Designelemente wie Dekorleisten in Holzoptik. Doch der SUPERB SCOUT kann nicht nur hübsch, sondern auch praktisch. So bleibt das Kofferraumvolumen mit 660 Litern unverändert groß und lässt sich auf bis zu 1950 Liter erweitern.“
19.03.2021

OCTAVIA COMBI G-TEC Kraftstoffverbrauch innerorts: 4,6–4,5 kg/100 km; außerorts 2,9–2,8 kg/100 km; kombiniert: 3,5 kg/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 96–95 g/km.

Kennen Sie Tschechien?

15 Fragen über das Land, aus dem ŠKODA kommt.



5. Václav Laurin und Václav Klement, die Gründer des Unternehmens Laurin & Klement, aus dem später ŠKODA wurde, fertigten ab 1895 zunächst

- A. Dampfloks
- B. Einräder
- C. Fahrräder

6. Die mächtige Burg Loket im südlichen Erzgebirge ist eine beliebte Kulisse für Dreharbeiten. Welcher Agentenfilm entstand unter anderem hier?

- A. Mission: Impossible
- B. James Bond: Casino Royale
- C. Die Bourne-Identität

7. In tschechischen Wäldern leben

- A. Pumas
- B. Luchse
- C. Nebelparder

8. Die tschechische Küche ist reich an nationalen Gerichten mit interessanten Namen. Bei „Hermelin und Zebra“ gibt's aber nicht Marder mit gestreiftem Pferd, sondern

- A. einen süßen Knödel mit Grütze
- B. eingelegten Käse zu gebratenen Rippen und dazu ein Bier mit besonders viel Schaum
- C. eine Knoblauchsuppe

10. In Tschechien gibt es noch viele gut erhaltene Schlösser, manche auch mit Schlossgespenst. Auf Schloss Opočno in Ostböhmen spukt in stürmischen Nächten die „böse Manda“. Zu ihrem Gefolge gehören

- A. ein schrill schreiender Rabe
- B. dreibeinige Hunde mit Feueraugen
- C. zwei schwertschwingende Skelette

9. Die Karlsbrücke führt in Prag über die Moldau und stammt aus dem

- A. 14. Jahrhundert
- B. 11. Jahrhundert
- C. 18. Jahrhundert

1. Tschechen begrüßen sich untereinander gerne mit

- A. Hello!
- B. Heureka!
- C. Ahoj!

2. „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ gilt in Deutschland als der Weihnachtsfilm überhaupt. In der tschechischen Originalfassung wird zur berühmten Titelmelodie sogar gesungen, und zwar von

- A. Karel Gott
- B. Václav Havel
- C. Josef Laufer

3. Der berühmte tschechische Autor Franz Kafka arbeitete in seiner Geburtsstadt Prag zunächst als

- A. Elektroingenieur
- B. Universitätsdozent
- C. Jurist in einer Versicherung

4. Zu festlichen Anlässen wird in Tschechien „Svíčková omáčka“ zubereitet, die „Kerzensauce“. Sie heißt so, weil

- A. sie ursprünglich nur an den höchsten christlichen Feiertagen gegessen wurde, im Schein einer Kirchenkerze
- B. im ersten überlieferten Rezept steht, dass Farbe und Geschmack der Sauce so wärmend sein sollten wie die Flamme einer Kerze
- C. das darin eingelegte Fleisch im dunklen Keller bei Kerzenschein gewendet wurde

14. Für welchen Fantasyfilm gab die böhmische Schweiz in Tschechien ein fantastisches Setting ab?

- A. Die Chroniken von Narnia
- B. Der Hobbit: Eine unerwartete Reise
- C. Ein Leben zwischen den Zeiten

12. Der höchste Berg Tschechiens liegt im Riesengebirge und heißt

- A. Frostfelsen
- B. Nebelhorn
- C. Schneekoppe

13. Der Hranická-Abgrund in Mähren ist eine geflutete Karsthöhle und zugleich

- A. die steilste Schlucht der Welt
- B. die tiefste Süßwasserhöhle der Welt
- C. eine Fundstelle für fossile Fische

11. ŠKODA ist eine der bekanntesten Marken Tschechiens. An wievielen Standorten produziert ŠKODA im Land (Werke)?

- A. 3
- B. 4
- C. 5

Wir brauchen Speck, Eier, Butter!

Wer in Tschechien gut essen möchte, der kommt an Pavel Maurer kaum vorbei. Er gibt seit fast 25 Jahren den bekanntesten tschechischen Restaurantführer heraus und organisiert auch ein landesweites Food-Festival. Im Interview sagt der 62-Jährige, was seiner Ansicht nach kulinarisch „typisch tschechisch“ ist.



Preiselbeer-Kompott. Dieses Grundrezept gibt es allerdings in unzähligen Varianten, jeder Haushalt hat seine eigene. In Prag bekommen Sie dieses Gericht zum Preis von drei bis 30 Euro, je nach Kneipe oder Restaurant.

Wie kann sich diese traditionelle Küche gegen das wachsende Interesse an gesundem Essen und den Trend zum vegetarischen oder veganen Kochen behaupten?

Die tschechische oder auch böhmische Küche ist schwer. Unsere Landwirtschaft ist geprägt von Kartoffeln, Schweine- und Entenfleisch, Nudeln. Und Pflaumen oder Zwetschgen, in drei Variationen: als Obstbrand Sliwowitz, in gefüllten süßen Klößen und als Zwetschgenmarmelade oder Powidl. Gerade die jüngeren Leute aber haben ein großes Interesse an fremder, exotischer Küche. Mein Restaurant-Guide listet allein in Prag 50 verschiedene Länderküchen. In jeder größeren Stadt in Tschechien finden Sie zudem vegetarische, vegane und Biorestaurants. Bei der sogenannten gesunden Küche geht es aus meiner Sicht aber nicht so sehr um die Zutaten, sondern um die Art der Zubereitung. Wir brauchen Speck, Eier, Butter! Wer kein Fleisch oder vegan essen will, muss adäquaten Ersatz finden, um gesund zu bleiben.

Es liegt Ihnen am Herzen, gerade auch die jungen Leute in Ihrer Heimat zum bewussten Genuss anzuregen. Was ist Ihnen dabei wichtig?

Esst nicht zu viel! Noch ein wenig hungrig vom Tisch aufzustehen ist besser als Völlerei. Entscheidet euch für die Doggie-Bag, wenn ihr die Portion im Restaurant nicht schafft. Unterstützt Köche, die lokale Produzenten und Bioerzeugnisse bevorzugen! Versucht selbst, möglichst keine Nahrungsmittel wegzuerwerfen.

1997 haben Sie zum ersten Mal Ihren Guide „Maurer's Selection Grand Restaurant“ veröffentlicht, es war der erste seiner Art überhaupt in Tschechien.

... und ein unerwarteter Erfolg. Seither gab es jedes Jahr eine Neuauflage, dazu eine Website und eine App mit den interessantesten Restaurants im ganzen Land. Nur im letzten Jahr mussten wir wegen der Pandemie pausieren. Wir hoffen sehr, bald wieder loslegen zu können – auch mit unserem Festival.

Können Sie uns Restaurant empfehlen, die mit rein saisonalen und lokalen Zutaten kochen?

Das beste Beispiel dafür ist das Restaurant Entrée in der Stadt Olomouc in Mähren in Osttschechien: Wie Chefkoch Přemek Forejt und sein Team dort die Natur respektieren und Nachhaltigkeit vorleben ist absolut kreativ. Auch großartig ist die Küche im Restaurant Essens im Chateau de Frontière in Hlohovec nahe der österreichischen Grenze: lokale Produzenten von Fleisch bis Gemüse, Kräuter von den Wiesen und Wäldern der Umgebung.



Extratour: Pavel Maurer, Sie gelten als berühmtester Gastrokritiker Tschechiens. Woher kommt Ihre Vorliebe für gutes Essen?

Pavel Maurer: Direkt aus meinem Magen (lacht). Das geht doch vermutlich jedem Lebewesen auf diesem Planeten so. Ich hatte das Glück, in einem Haus mit großem Garten in Mähren aufzuwachsen, wo meine Großmutter Obstbäume und Gemüsebeete hatte. Unsere Nahrungsmittel waren immer frisch und in Bioqualität, auch wenn man das damals noch nicht so nannte.

Welche tschechischen Gerichte sollte man unbedingt probiert haben?

Gebratene Ente mit Knödeln, dazu Weiß- und Rotkraut und Pilsner Bier. Vegetariern empfehle ich „Smažený sýr“, panierte und gebratene Scheiben Edamer-Käse, dazu Pommes frites und Tatarsauce mit Senf. Und dann natürlich „Svičková“, Roastbeef in Sauerrahmsauce mit Knödeln. Diese Gerichte essen zumindest die Tschechen laut einer aktuellen Umfrage am liebsten, vor allem Knödel mit Schnitzel oder Gulasch. Sie halten es für „typisch tschechisch“, dabei ist es „typisch mitteleuropäisch“.

Wie kommt es zu diesem Missverständnis?

Unser Land war lange Teil der Habsburgermonarchie, zu der auch die Slowakei, Slowenien, Bosnien, Kroatien und Teile der heutigen Staaten Polen, Rumänien, Moldawien, Serbien, Montenegro, Ukraine und Italien gehörten. Unsere Küche ist ein Mix aus diesen Kulturen. Was ist „typisch tschechisch“? Ungarisches Gulasch? Wiener Schnitzel? Jüdischer Eintopf, Tscholent? In Wahrheit darf nur Svičková die Bezeichnung für sich in Anspruch nehmen, das hat der Hotel- und Gaststättenverband bestätigt. Das finden Sie in keinem anderen Land.

Was macht das Gericht aus Roastbeef, Sauerrahmsauce und Knödeln denn so besonders?

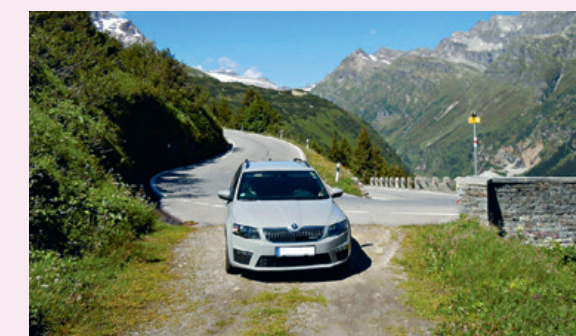
Die Sauce. Sie besteht aus geschmorten Karotten, Sellerie, Petersilienwurzel, Zwiebeln und Rahm, und als Topping



Kenner der Küche: Gastrokritiker Pavel Maurer (oben rechts). Gute Küche: Pavel Bycek (links) bringt in The Eatery in Prag traditionelle Gerichte ins 21. Jahrhundert. Rechts: Deftig, aber fein: Entenbrust und Rote Beete im Prager Restaurant La Degustation Bohême Bourgeoise. Unten: Svičková, das tschechische Gericht: Roastbeef mit Knödeln und einer Sauce aus geschmorten Karotten, Sellerie, Petersilienwurzel, Zwiebeln und Rahm.



Emil Müller
Meinen ersten ŠKODA bestellte ich 2013 als Firmenwagen. Ich war beeindruckt von den vielen Extras, die im Budget drin waren, viel mehr als bei den anderen Modellen. 2015 machte ich eine Tour über Norwegens Landschaftsrouten (links), mit An- und Abreise etwa 4000 km in zwei Wochen. Der zweite ŠKODA brachte mich oft über wunderschöne Alpenpässe (ganz unten). Jetzt bin ich Rentner und ŠKODA treu geblieben. Wegen Corona gibt es zur Zeit nur kleine Ausflüge, zum Beispiel in den Schwarzwald (unten). Ich hoffe auf den Sommer und auf neue Entdeckungsreisen mit dem zuverlässigen OCTAVIA.



HOME OF SKODA

Garage, Carport oder Parkplatz? Zeigen Sie uns, wo Ihr ŠKODA zuhause ist. Einfach ein Foto von sich und Ihrem Gefährt(en) zusammen mit ein paar Eckdaten mit dem Hashtag #HomeofSkoda auf Instagram oder Facebook posten. Extratour zeigt die schönsten Bilder.



1.



3.



2.

1. Thomas Markert
„Roadrunner“: mein OCTAVIA COMBI RS!

2. Margit Bremicker
In der Tiefgarage: Der linke FABIA gehört meinem Sohn, der rechte ist mein FABIA COMBI. Fahre ihn jetzt seit einem halben Jahr und bin immer noch ganz begeistert von meinem „Roten Blitz“.

3. Susan Scharf
Das Zuhause von meinem schönen schwarzen KODIAQ. Bei uns im Hof. Ich fahre ihn jetzt seit 3 Jahren und ich liebe dieses Auto. War die beste Entscheidung!



Schreiben Sie uns!

Wir wollen gerne mehr von Ihnen wissen: Wann sind Sie der Marke ŠKODA erstmals begegnet? Wie viele Ihrer Familienmitglieder fahren auch einen ŠKODA? Wir sind gespannt auf diese wie auch auf viele weitere interessante ŠKODA Geschichten und freuen uns auf Ihre E-Mail. Bitte senden Sie diese mit Foto (falls vorhanden) an extratour@skoda-auto.de



Cleveres FÜR KLEINE FLUCHTEN

Ob kurzer Ausflug oder, wenn im Sommer doch noch möglich, die Fahrt in den Urlaub: ŠKODA bietet das richtige Zubehör – nun auch für den neuen ENYAQ iV.

Deutschland, heißt es oft, ist das Land der Reiseweltmeister. Aber seit Beginn der Corona-Pandemie ist Urlaub weltweit nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich. Bereits 2020 verreisten laut der Datenplattform Statista rund 56 Prozent der Deutschen innerhalb ihrer Heimat. Auch in diesem Sommer wird Urlaub, wenn überhaupt, vor allem mit dem Auto und im eigenen Land stattfinden. Viele werden statt Urlaub auch nur Ausflüge in die Umgebung machen.

Für Ausflüge wie für längere Reisen hat ŠKODA generell ein großes Angebot an Zubehör. Und auch für den neuen ENYAQ iV gibt es ein paar besonders clevere Features – etwa eine Dachbox mit 400 Liter Fassungsvermögen. Sie ist beidseitig zu öffnen und hat drei Gurte, sodass sich Gepäck sicher verstauen lässt. Durch ihre optimierte aerodynamische Formgebung werden unangenehme Fahrgeräusche weitestgehend reduziert. Zudem lässt sich die Dachbox durch ihr Montagesystem kinderleicht auf dem Träger anbringen. Wer sein Reiseziel mit dem Fahrrad erkunden möchte, für den hat ŠKODA eine echte Besonderheit für sein elektrisches Modell: einen Fahrradheckträger, der auf der Anhängerkupplung anzubringen ist. Gleich drei Fahrräder beziehungsweise zwei e-Bikes finden darauf Platz. Ein Abklappmechanismus mit Fußpedal ermöglicht einen problemlosen Zugang zum Kofferraum, selbst mit Fahrrädern. Der Träger verfügt sogar über einen Diebstahlschutz.

Für eine inspirierende Fahrt sorgt im ENYAQ iV auch das integrierte Infotainmentsystem. Um das Display frei von Fingerabdrücken zu halten, bietet ŠKODA einen 2-in-1-Displayreiner inklusive Mikrofasertuch. Und auch für das Laden hält ŠKODA für den ENYAQ iV zwei nützliche Helfer bereit: Die Ladeanschlussabdeckung schützt den elektrischen Anschluss vor Feuchtigkeit. Und mit dem Ladekabelreiner werden Staub und Schmutz, gerade wenn man unterwegs auflädt, einfach entfernt. Der integrierte Schwamm eignet sich für Kabelquerschnitte von 11 bis 16 Millimetern. Er eignet sich auch – Simply Clever – für Stromkabel anderer Art.



Simply clever: Klassiker für die entspannte Reise: die Dachbox (oben). Kabelreiner gegen Verschmutzung (unten links) und der 2-in-1-Displayreiner inklusive Mikrofasertuch (unten rechts)



SAUBER MAL ZWEI

Digitaler Service

Pilotprojekt: Bei ausgewählten ŠKODA Partnern ist die „Service Cam“ schon im Einsatz: Sie ermöglicht den raschen digitalen Austausch zwischen Servicemitarbeiter und Kunden während der Fahrzeugwartung.

1. Auto checken
Donnerstagmorgen, ŠKODA Autohaus an der B13 bei Ingolstadt: Ein Kunde hat seinen SUPERB zur Inspektion abgegeben. Serviceleiter Sanel Karamovic (Foto) führt die Bestandsaufnahme durch. Auf seinem Tablet hat er die neue ŠKODA Service Cam installiert. Das Programm, auch CROSS-Cam genannt, erleichtert die Abwicklung von vorher definierten Service-Maßnahmen sowie von jenen, die erst noch festgestellt werden.



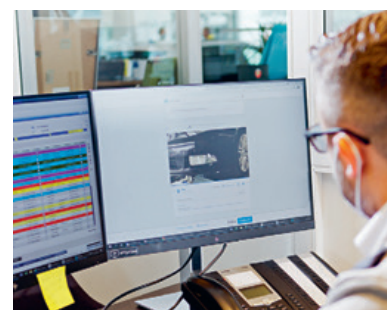
2. Mängel filmen
Im Motorraum des SUPERB entdeckt Sanel Karamovic den ersten Fall: Der Kühlwasserstand ist auf Minimum. Sanel Karamovic macht mit dem Tablet ein kurzes Video und fügt es in der Service Cam-App hinzu.



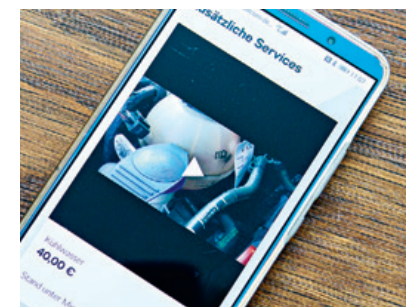
3. Angebot machen
Beim Aufbocken die nächsten Fälle: In einen Nebelscheinwerfer ist Feuchtigkeit eingedrungen. Wieder macht Sanel Karamovic ein Video. Auch die leichten Korrosionsspuren am Unterboden filmt er ab, denn er will dem Kunden ein entsprechendes Pflegeset anbieten.



4. Videos senden
Am Computer fügt Sanel Karamovic die drei Videos mit einer kurzen Beschreibung des jeweiligen Service-Bedarfs und einer Kostenangabe in eine E-Mail-Maske ein. Dann schickt er dem Kunden die E-Mail, die einen Link zum Service Cam-Portal enthält.



5. Kunde prüft
Über das Portal kann der Kunde vom heimischen Computer oder auch am Handy die drei Videos ansehen. „Das ist viel anschaulicher, als wenn ich dem Kunden den zusätzlichen Bedarf am Telefon erkläre“, sagt Sanel Karamovic. „Er kann die Videos sogar prüfen lassen. Somit schaffen wir durch die Service Cam große Transparenz. Das fördert das Vertrauen.“



6. Bestätigung
Keine fünf Minuten, nachdem Karamovic die E-Mail versandt hat, kommt vom Kunden über das Service Cam-Portal die Auftragsbestätigung für alle drei Maßnahmen. „Für die Kunden ist es viel einfacher, eine solche E-Mail zu bearbeiten als den Reparaturbedarf mit mir am Telefon durchzugehen“, erklärt Sanel Karamovic. „Insbesondere für berufstätige Kunden.“

